



Denkmalliste Stadt Essen

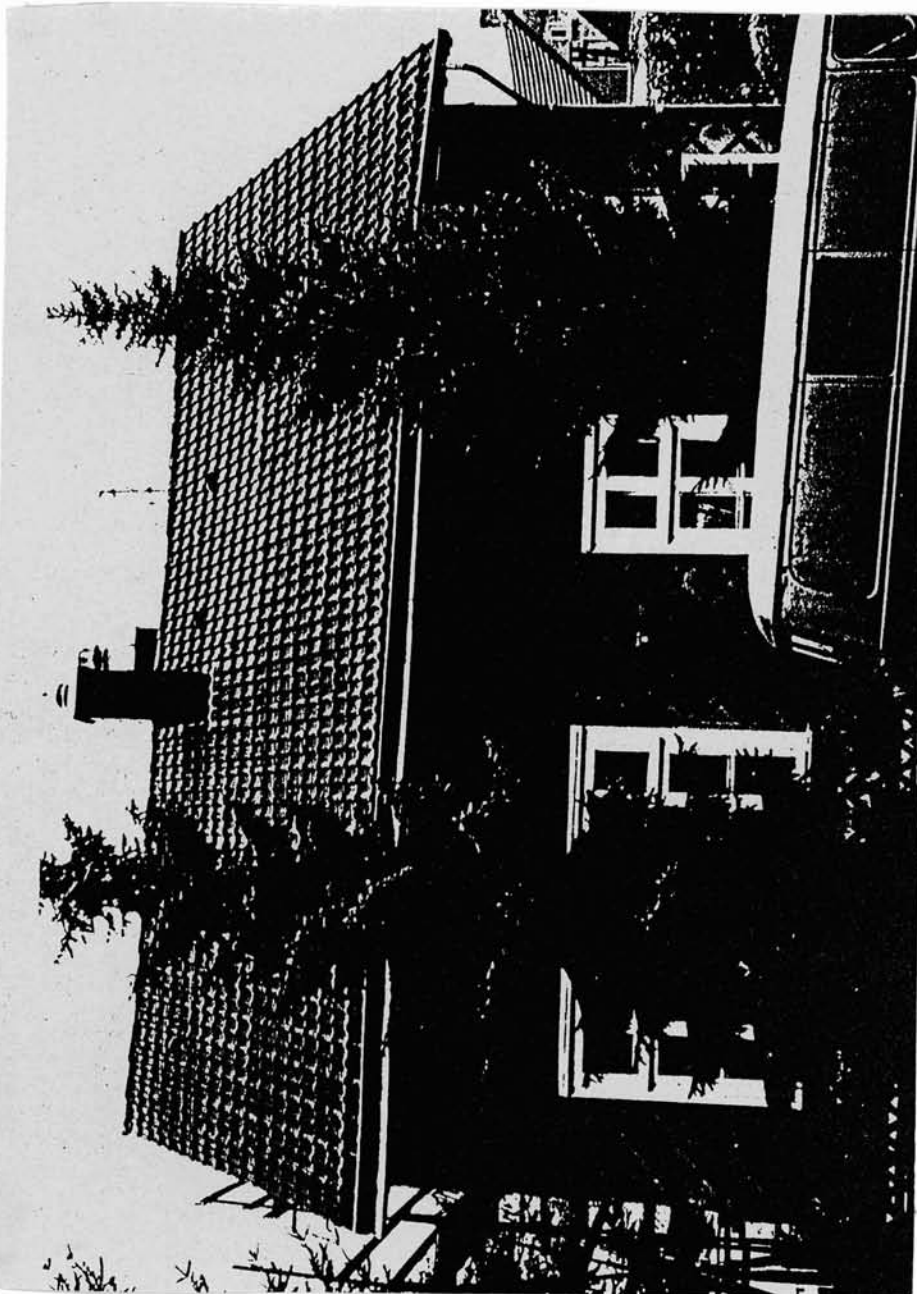
Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

BcaH 1

Strasse / Nr. Wachtstraße 8			
Stadtbezirk IV	Stadtteil Borbeck-Mitte (21)	Gemarkung Borbeck	
Lfd.-Nr. 768	Eintr.- Datum 09.07.1992 ^{i. R.} <i>Becker</i> - Dr. Beckers-	Flur 7	Flurstück 229/230
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Fachwerkhaus	
<p>Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals: <u>mit Drempe!</u> Es handelt sich um ein eingeschossiges Fachwerkhaus/aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Baugesuch vom 04.08.1886). Das Gebäude ist mit quadratischen Zinkblechplatten verkleidet (westliche Giebelseite seit 1991 mit Holzverkleidung). Es ist vierachsig und wird seitlich erschlossen. Ein Bombentreffer im 2. Weltkrieg verursachte Schäden, die unter weitgehender Belassung originaler Bausubstanz beseitigt wurden. Der Innengrundriß ist in ursprünglicher Form erhalten.</p> <p>Bedeutung für die Geschichte des Menschen: Das Objekt wurde erbaut für den Bäckermeister Johann Funke genannt Kaiser aus Borbeck. Aufgrund seines relativ unveränderten Originalzustandes erlaubt es Rückschlüsse über Lebensweise und Lebensstandard sowie die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der handwerklichen unteren Mittelschicht dieser Region. Die soziale Stellung dieser Bevölkerungsgruppe hat sich im ausgehenden 19. Jahrhundert gegenüber dem Gildewesen des Mittelalters tiefgreifend geändert (um 1900 waren unter den 35000 Einwohnern Borbecks 360 Bäcker; ca. 23000 Einwohner waren im Bergbau, Hüttenwesen und Metallberufen tätig). Das Gebäude belegt diesen Lebensstandard durch eine Raumaufteilung, die gegenüber den damaligen Bergarbeitersiedlungen bei gleicher Nutzung größer dimensioniert ist. Im Detail sticht ein verhältnismäßig großer Komfort hervor, der sich z. B. in der Beheizung sämtlicher Räume belegt.</p>			
Hist. Ausstattungstücke			

Foto(s)



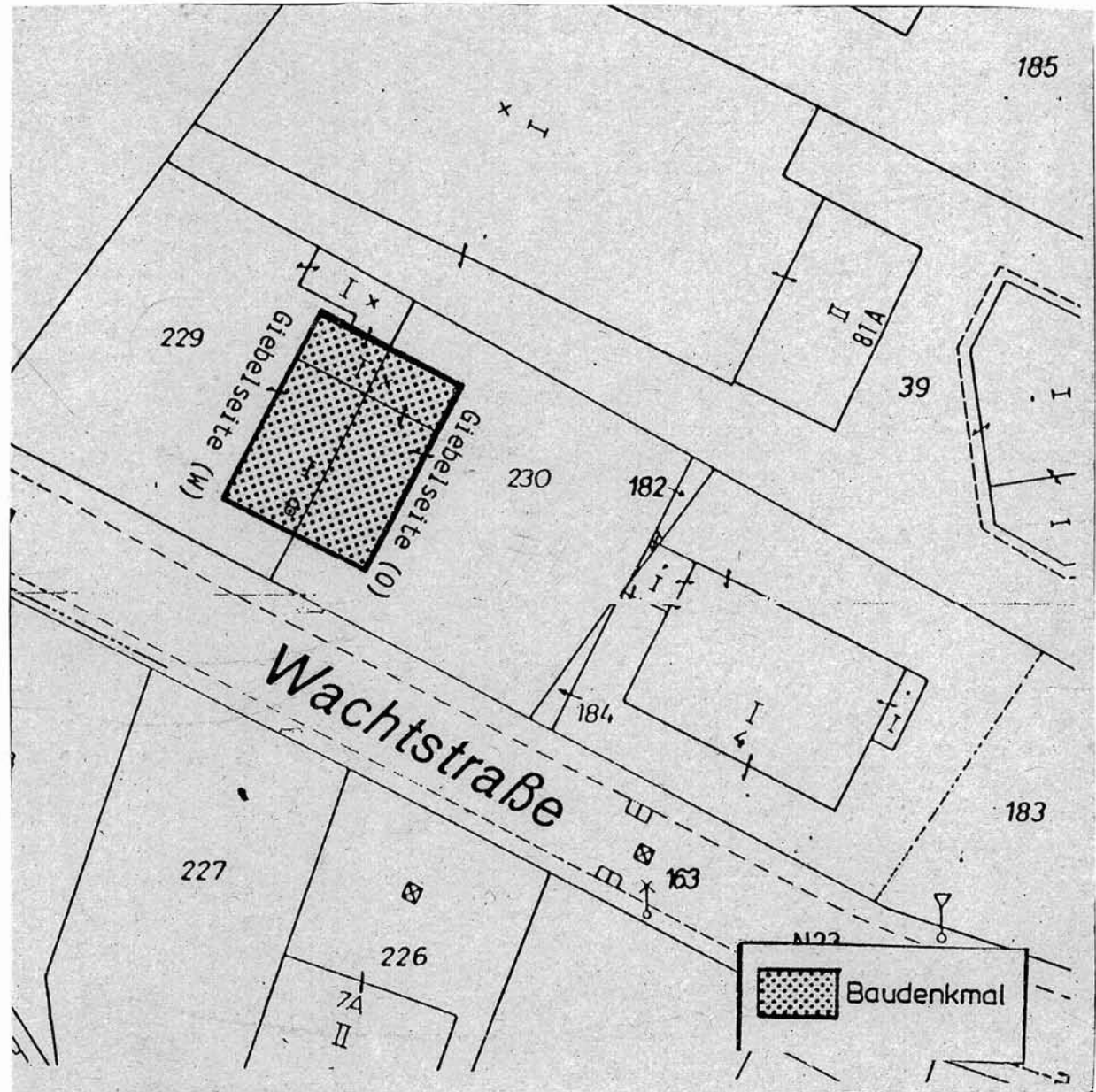
Planungs- und Baurecht

Bebauungsplan

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u.a.

Lageplan u. a. Darstellungen





Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr. Wachtstr. 8			
Stadtbezirk IV	Stadtteil Borbeck-Mitte	Gemarkung	
Lfd.-Nr. 768	Eintr.-Datum 09.07.1992	Flur	Flurstück
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Fachwerkhaus	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals - 2 -			
<p>Bedeutung für die Städte und Siedlungen: Das Gebäude gibt Aussage über die rasante Bevölkerungsentwicklung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die auf die Schaffung industrieller Großeinrichtungen im Bergbau und Hüttenwesen zurückzuführen ist. Zudem ist es beispielhaft für die dadurch bedingte ausufernde bauliche Entwicklung Borbecks und der gesamten Region, die zum Teil ohne übergreifende staatliche Planung ablief. Es steht auch im Gegensatz zu den Ende des 19. Jahrhunderts planmäßig angelegten Stadterweiterungen und den von der Montanindustrie eingerichteten Arbeitersiedlungen.</p> <p>Gründe für die Erhaltung und Nutzung: Die Erhaltung und Nutzung des Gebäudes liegt aus wissenschaftlichen - besonders architekturgeschichtlichen Gründen - im öffentlichen Interesse. Es dokumentiert eine Übergangsform des Fachwerkbaus von mittelalterlichen Formen hin zu neuzeitlichen Ausführungen. Dies kommt in der vorliegenden typischen Ausformung des 19. Jahrhunderts unter anderem in Zweitverwendungen der Hölzer, Benutzung von gesägtem Weichholz, schmalen Schrägstreben und Leiterbändern im Fachwerkgerüst zum Ausdruck. Darüber hinaus stellt es ein seltenes Beispiel des privatwirtschaftlichen Wohnungsbaus in einer</p>			
Hist. Ausstattungstücke			

Foto(s)

Region dar, die ansonsten durch Bergarbeitersiedlungen und planmäßige Stadterweiterungen geprägt war (siehe oben). Der Haustyp verbindet Elemente des Kottenwesens mit Grundrißdispositionen, die der Architektur der Bergarbeitersiedlungen entsprechen. In seiner besonderen Gestaltung mit von den Giebelseiten erschlossenen Mittelformen stellt es für das Essener Stadtgebiet und Borbeck eine Seltenheit dar. Der Baukörper ist insofern ein unverzichtbares Bindeglied zwischen den überkommenen traditionellen Fachwerkbauweisen des Mittelalters, den Arbeitersiedlungen aus Backstein und der planmäßigen Stadterweiterungsarchitektur des 19. Jahrhunderts.